

Die Bittschrift der Wahnsinnigen.

Die Bittschrift der Wahnsinnigen zu Celle könnte eine gute Satyre abgeben. Sie könnten um eine Bibliothek ansuchen, und vorher über den Werth der Bücher mit einander disputiren. Das Letztere könnte eine vortreffliche Persiflage auf die Recensenten in Deutschland werden. Es müßte vorgestellt werden, wie mancher den Nachtopf nach den Büchern gößte. 3. B. Einer, der ganz nackt da saß, und von seinem geistlichen Ornat nichts am Leibe hatte, als einen alten Kragen, den er bei jeder Gelegenheit herumzaufte, und sich und Andere öfters damit stranguliren wollte, griff bei dem Wort *Timorus* *) nach seinem Nachtopf, um ihn über das Buch auszuleeren; er war aber zum Glück ganz leer, welches bei Einigen ein herzliches Lachen erregte.

Nun wird weiter gelesen: M... vom *Steinscheiden* ic. Den! den! o den! schrie ein alter melancholischer Mann mit einem langen Bart. M... hat mich in meiner letzten Schwangerschaft touchirt. —

*) Dieß ist eine kleine satyrische Schrift des Verfassers, die im Jahr 1773 unter dem erdichteten Namen von *Conrad Photorin* erschienen ist.

Die Einleitung zu der Geschichte könnte ebenfalls sehr treffend eingerichtet werden. Daß die Regierung eine solche Bittschrift angenommen, kann ich ihr im geringsten nicht verdenken. Eine Bittschrift muß gewöhnlich durch vier Linien brechen, ehe sie den von dem Bittenden gewünschten Endzweck erreicht: sie muß angenommen, gelesen, in Betrachtung gezogen und befolgt werden. Diese werden den Regeln einer gesunden Befestigungskunst gemäß immer fester, je näher sie dem Endzweck liegen. In dieser Kunst haben die Deutschen und Franzosen es unglaublich weit gebracht. Es hat vornehme Herren gegeben, bei denen schon die dritte fast unüberwindlich war. Also mit dem einfältigen Annehmen vergibt man sich gar nichts; in einem Schloß gibt es viele Winkel, aus denen ein Stückchen Papier so wenig wieder ganz herauskommt, als aus der Schmiedesse. — —

— — Einer schreibt *Fidibus* und *Tapeten*, oder nannte vielmehr sein Buch zuerst so; denn im Vorbeigehen muß ich dem guten Mann sagen, daß er nicht der Erste ist, der *Fidibus* geschrieben hat. Viele vortreffliche Männer aus allen vier Fakultäten nicht zu gedenken, so kann ich von meiner Wenigkeit versichern, daß ich *Fidibus*, *Pfefferduten*, *Papier zu Unterlagen* und anderm Gebrauch in der Haushaltung geschrieben habe, ehe man an ihn dachte.

Der Himmel gebe euch Kopf, rufen sie hinten drein. Und ich wünsche, er hätte euch zwei gegeben, so säßet ihr jetzt viel-

leicht in Spiritus bis über eure vier Ohren, anstatt daß ihr jetzt mit einem Paar, aus dem man viere schneiden könnte, herumschleicht, und den Leuten griechische Ideen in ihre deutschen Köpfe setzt.

Ja, der Lesegeist ist dem Deutschen so angeboren, daß er ihn nicht einmal verläßt, wenn die Vernunft fort ist. Hiervon kann ich meinen Lesern ein Beispiel mittheilen, das vielleicht in der Geschichte des menschlichen Geschlechts seines Gleichen noch nicht gehabt hat. In einem gewissen deutschen Narrenhause haben die Patienten bei der Landesregierung um die gnädigste Verwilligung einer öffentlichen Bibliothek im Narrenhause unterthänigst angehalten. Zugleich haben sie ein Verzeichniß eingeschickt, was sie eigentlich für Bücher verlangten, und ich kann mit Vergnügen melden, daß eine Copie sowohl von der Bittschrift, als von dem Bücherverzeichniß in meinen Händen ist. Die erste ist ein wahrhaftes Meisterstück, und der Stil ist in manchen Perioden dem von einigen unserer frei herumgehenden Schriftsteller so ähnlich, daß eines von beiden gewiß wahr ist: entweder man hat vernünftige Leute schändlicher Weise ins Tollhaus gesperrt; oder eine ganze Menge herausgelassen. Die Bittschrift setze ich her, allein ich habe meine Ursachen, warum ich das Bücherverzeichniß noch für diesmal zurückhalte. Es leben nämlich noch eine Menge von den Personen, und zum Theil in hohen Ämtern in der Kirche und im Staat, auf deren Schriften die Wahl gefallen ist, und diese könnte es verdrießen, daß man ihre Bücher in einem Narrenhause aufstellte, gleichsam als He-

präsentanten ihrer Autoren. Ja, ich wunderte mich nicht wenig, als ich ein Büchelchen von mir darunter erblickte, um so viel mehr, da das Buch ausdrücklich gegen die Narren gerichtet ist. Allein ich erfuhr bald die Ursache. Ich hatte jenes Werkchen ironice abgefaßt, und die armen Teufel glaubten, wie der Frankfurter Recensent, es wäre Ernst.

Bittschrift der Narren.

My Lords,

Wir Endesunterscriebene haben mit Beistand und auf Rathen der unter uns befindlichen Varden und Druiden unserer Absicht zu entsprechen geglaubt, wenn wir eine unsern Köpfen entsprechende oder entsagende Bibliothek hätten. Wir haben Originale und hohe Genies unter uns. Hier in der Ewigkeit, dort in der Ewigkeit, dort, dort, dort ist's noch wie ein weißer Punkt, immer kleiner, immer grauer, immer spizer — — ho, ho — nun ist's fort. O wenn wir Worte hätten! ein Buch ein Wort, ein Wort ein Buch, aber hoher Genius, und euer Deutsch, eure Grammatik! guckt, guckt, Colossus badet sich in einem Fingerhut! Großer kochender Gedankenschwall hebt sich und hebt sich und hebt sich in mir, erst wie das Rauschen des Eichenwaldes in dem Ohr des furchtsamen Wanderers um Mitternacht, dann kochts deutlicher, deutlicher, wie das stürmende Weltmeer in der Ferne, und dann horch! fast wie ein niesendes Regiment. Nun ist's gut Shakespeare, so, so! nun ist's gut! Aber, hochzuchrende Herren, wir alle waren Kinder, und Ihr könnt es wieder

werden, wenn hart weich, und weich hart bei Euch wird. Sammelt Ihr nicht und leset Ihr nicht? Gut. Wir in diesem Hause sind nicht immer Kinder. Zwanzigmal des Tags, weh! weh! wie schrecklich! die hellen Augenblicke sind die schlimmsten; ihr bedauert uns wegen der unreckten. Der Himmel straft die Vernünftigen mit Nartheit, und die Narren mit den kurzen Bissen einer treulos gewordenen Vernunft. Was! Was! Was!

Gabs'n, wolt's n't fress'n. Siehst's Genie? wie's 'n Woll'n weht? Ob d's Genie siehst? Wenn d's nit siehst, host d'n Rosen nit 's Genie z' riechen *).

Deutschland hat man unstreitig eine der ersten Entdeckungen dieses Jahrhunderts zu danken, die, wie alle deutschen Entdeckungen, bei der Nachwelt in seliger Erinnerung bleiben wird, sie mag nun zu lauter Kopf, oder zu lauter Herz werden. Näm-

*) Aus diesen im böotischen Dialekt geschriebenen Zeilen sollte ich fast vermuthen, daß das Concept von einem gewissen Mann gemacht worden sei, der, wie mir gesagt worden, noch kürzlich bei einem kritischen Gericht auf der ungelehrten Bank gesessen, jezt aber in diesem Hause auf der gelehrten sitzt. Ich gedenke ihm künftig die Unsterblichkeit zu verschaffen, sobald ich mit meiner eigenen erst ins reine bin. Ist es dieser Mann, so muß der Leser merken, daß, weil er nie etwas Kluges gesagt hat, er vermuthlich die vernünftig scheinenden Zeilen, die vor dem Böotischen hergehen, in einem Anfall von Naserei, hingegen die böotischen und andern bei einer Wiederkehr seiner Vernunft geschrieben haben muß.

lich wir haben zuerst gelehrt, wie man die Verrückten und Rasenden gebrauchen könne, die man bisher als das Kehrlicht der Gesellschaft weggeworfen hat. Sie werden bekanntermaßen schon an vielen Orten in Deutschland gebraucht, den gemeinen Menschenverstand in das mit Recht beliebte Halbgahre und Unbegreifliche zu übersetzen. Denn da man in Deutschland endlich dahin gekommen ist, daß man glaubt, ein Mann habe gar keinen Kopf, wenn er nicht zuweilen darauf geht, das ist, keinen originellen, und doch mancher Mann, der Weib und Kinder zu ernähren hat, und unter der strengen Disciplin des planen Menschenverstandes steht, sich nicht hinsetzen und noch ein Originalkopf werden kann, so kann ich nunmehr melden, daß sich einige unglückselige Bewohner dieses Hauses erboten haben, diese Mühe für sie zu übernehmen. Man beliebe nur sein Werkchen in ganz gemeiner Prose abzufassen, z. B. 2 mal 4 ist 8 und 3 davon abgezogen, bleiben 5; oder: es läßt sich zuweisen aus der Nase, den Lippen, der Stirn und den Augen auf die Seele des Mannes schließen, in dessen Besitz sie sind, zumal wenn der Mann in dem Volke lebt, wo man seine Bemerkungen über ihn früh angefangen hat zu sammeln; oder: es ist angenehm, wohl zu thun, ja ein Vergnügen, davon zu lesen, das zuweilen Freudenthränen bei guten Leuten erweckt. Alles dieses werden unsere Köpfe ins Unbegreifliche übersetzen. Zuweilen werden sie einer bekannten alten guten Bemerkung etwas von dem Menschenverstand benehmen, der darin liegt, und die Lücke mit dem ihrigen ausfüllen, so daß man glauben sollte, es wäre dreimal mehr

dahinter. Dieses ist eine vortreffliche Erfindung, und wir haben die Ehre zu melden, daß einige angesehenen Männer, die wir die ersten Philosophen von Deutschland nicht nennen wollen, ihre Büchelchen in unserm Hause haben bestreichen lassen (benn so wird es genannt), und viel Aufsehen damit in der Welt gemacht haben.

Ferner da es vernünftigen Leuten schwer wird, sich einen neuen Stil zu schaffen, worin hingegen die Narren eine ganz eigene Gabe haben, so hat man an die 150 Arten, die größtentheils noch nie gebraucht sind, verfertigen lassen, und Proben davon vorrätzig, die die größte Satisfaction geben werden. Einige darunter sind zum Entzücken artig, und andere zum Crepiren drollicht. Man hat ihnen der Verständlichkeit wegen Namen gegeben, die zwar zum Theil von Salatsamen hergenommen, aber allemal so gewählt worden sind, daß sie die Natur des Stils besser ausdrücken, als es in einer dreimal so langen Definition möglich gewesen wäre. Wir haben sie in Classen von sieben abgetheilt, darunter die pretiöseste folgende ist — im Geschlecht der launichten (*genere lunaticorum*) übertrifft sie schlechterdings nichts.

1. Groß Shakespearisch Nonpareille.
2. Englisch geschachter Hanswurst.
3. Sachsenhäuser Steinkopf, bunt.
4. Ditto, schlicht.
5. Bunter Prahler, mit und ohne Yorik.
6. Großer Mogul.
7. Gesprengter Prinzenkopf.

Ich bin einmal auf den Einfall gekommen, ob nicht Saturn, der mehr wie ein zerbrochenes Drerey ausseht, als wie ein Planet, wohl gar das Modell von unserm System gewesen sein könnte, welches nun, da es nichts mehr nützt, bei Seite geworfen worden ist. Diese Muthmaßung wurde bei mir zur Gewißheit, als ich bedachte, daß Saturn fünf Trabanten hat, und gerade so viel Hauptplaneten sind, wenn man den Saturn nicht mit rechnet. Der Ring ist weiter nichts, als eine dem Horizont an unsern astronomischen Rechenmaschinen ähnliche Vorrichtung, vermuthlich um Problemata aufzulösen. Ja Chort hat sogar die Birkel gesehen, die darauf verzeichnet sind. Diese meine Entdeckung einer so alten Urkunde für die Astronomen, wodurch man nunmehr die Tychonianer durch den Augenschein widerlegen kann, und die von dem größten Nutzen für die Astronomie sein wird, sobald die Ferngläser einmal zu der Güte gediehen sind, daß man die Charaktere auf dem Ring wird lesen können, machte mir eine ungemeine Freude. Ich wurde auch von Freunden aufgemuntert, den Gedanken bekannt zu machen; weil ich mich aber im Erfindungs- und Geniestil niemals viel geübt habe, so schlugen sie mir vor, den Aufsatz ganz simpel zu machen, und nichts hinein zu bringen, als was nöthig ist, und so gearbeitet ihn nach einem bekannten Tollhause zu schicken, und ihn dort für ein Geringes bestreichen zu lassen. Dieses habe ich gethan, und ich muß bekennen, ich habe mein Werk nicht mehr gekannt, als es zurückkam, so wenig als die Leute ihre Schweine, wenn sie aus der Mast kommen. Wo vorher das Gerippe beleidigend

hervorsah, da war nun eine sanfte Wölbung von Speck, und was sich vorher wie ein Würfel anföhlte, föhlte nun die Hand angenehm, wie eine Kugel; durchaus herrschte ein gewisser gro-
 ßer weißagender Ton, einige Gedanken wurden kühn gesagt, und andere kühn verschwiegen; das Weggelassene ist so wegge-
 lassen, daß man glaubt es wäre besser, als das Hergesetzte, so daß, wenn man es oft liest, man endlich glaubt, man schwebt auf der Tiefe, und könnte den Plato mit Einem Wort ausspre-
 chen, und im Gedankenschwindel sich besser, als alles was ist, in Ewigkeit ohne Eckel nach Gottes Zweck auf einmal genießen. Ich seze eine Probe daraus her:

Dort hängt es, hinausgerückt über die Kernschußweite des Lichts, wie groß! wie weggeworfen das Model — Rumpelkam-
 mer dem Schöpfer, unerschöpfliches Museum für dich, Mensch! das Model einer Welt, selbst Welt! selbst vielleicht als Model bewohnt — nicht Pappdeckel, nicht Messing, sondern Model Gottes! Saturn — welche Hieroglyphe! Coelus, Coelius — den Griechen Uranus, Uranie, Urarie, Orrery — Alles klar, nicht Wink, sondern Fingerzeig, Worthall in die Seele, dem Menschen Licht vom Schöpfer aufgesteckt, und vom Menschen in Kathedernacht eingehüllt! Philosophiren können sie alle, sehen keiner.

Primus ab aethereo venit *Saturnus* Olympo.
 Primus Planeta, nicht ultimus, erstes Model, Probe — zeigt Jupiter und mit wem? vermählt — mit der Logika oder Arith-
 metika? Nein! mit der Dps, daher Optik, Astronomie, Er-

kenntniß des Allmächtigen. Vermählt Dps mit dem Saturn,
 und der Himmel steht euch offen. An ein Sandkorn Geschmie-
 dete, wenn du etwas hast, sag, was hast du? Sieh hin also,
 sieh und starre mit entstaartem Auge. Saturn! unter ihm die
 goldenen Zeiten — morgenländische Philosophie — Bücher in
 Einem Wort. Der Tod ist das Leben, ehe die Zeit war, war
 die güldene Zeit; kein Jammerthal, keine Kopfsteuer, kein Zahn-
 weh! Güldene Zeit, keine Zeit, wie harmonisch und doch wie
 wahr! wie sinnig und doch wie stark! Jungfräuliche, unge-
 schändete Vernunft vermählt mit gesundem Ausdruck, noch nicht
 durch den Pöbel und keine Akademie abgenutzt: Letzter Planet,
 Model, Mikrosystem, letztes Geschöpf, Mensch, Ebenbild Gottes,
 Mikrokosmos — wo ist Analogie, wenn hier keine ist? —